

Das vom Bundesrat vorgestellte Energielenkungssystem ist in vieler Hinsicht mangelhaft. Es öffnet Tür und Tor für zusätzliche **Belastungen der Konsumentinnen und Konsumenten**. Besonders hart trifft es unsere Unternehmen, welche einen weiteren **Wettbewerbsnachteil** erhalten. Zudem will der Bundesrat die **bestehenden Subventionen auf lange Zeit beibehalten**. **FDP. Die Liberalen hat mit der parlamentarischen Initiative „14.436 - Für eine umwelt- und klimafreundliche Energieversorgung“** aufgezeigt, welcher Weg sinnvoll ist. Der Bundesrat täte gut daran, sich dieser einfach umsetzbaren Lösung zu orientieren. Energie- und Treibstofflenkungsabgaben lehnen wir ab, der bestehenden CO<sub>2</sub>-Lenkungsabgabe auf Brennstoffen stimmen wir zu. Die **FDP setzt sich für verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen ein** - gegen neue und höhere Abgaben und gegen Kaufkraftverlust.

## **Neue Lenkungsabgaben wirken nicht und sind politisch chancenlos**

**Das Volk hat sich am 8. März 2015 mehr als deutlich gegen zusätzliche und extreme Lenkungsabgaben ausgesprochen.** Weshalb der Bundesrat nun genau solche vorschlägt, erstaunt. Vielmehr müsste das heutige Subventions-System (der Netzzuschlag zu Gunsten der erneuerbaren Energien und die Teilzweckbindung der CO<sub>2</sub>-Abgabe zu Gunsten des Gebäudeprogramms) ab- und in ein reines Lenkungssystem umgebaut werden. Dazu muss die gesamte CO<sub>2</sub>-Abgabe, die heute schon auf Brennstoffen erhoben wird, an die Bevölkerung zurückverteilt werden. Nicht nur Teile davon. Wichtig ist, dass auch künftig nur Brennstoffe, zum Beispiel Heizöl, davon betroffen sind. **Treibstoffe, zum Beispiel Benzin, sind bereits stark belastet.** Zusätzlich gilt im CO<sub>2</sub>-Gesetz bis 2020 der Zielwert, wonach Autos im Schnitt nur noch 95g CO<sub>2</sub>/km ausstossen dürfen. Dazu stehen wir, fordern aber, dass für die Berechnungsgrundlage nicht nur die Schweiz, sondern auch die EU-Länder gelten. Auch wollen wir keine unnötige Mehrfachbelastung mittels zusätzlicher Treibstoffabgabe. Weiter fordern wir, den Netzzuschlag aufzuheben, sobald die CO<sub>2</sub>-Lenkungsabgabe in Kraft tritt. Dies soll bis 2020 geschehen. Eine **Stromabgabe** auf den beinahe CO<sub>2</sub>-freien Schweizer Strom aus Wasserkraft und AKW ist **nicht nötig**. Zudem lenkt eine Stromabgabe nicht, weil die Nachfrage nach Strom stark inelastisch ist.

## **Keine Giesskannen-Lösung**

Wir wollen den Konsumentinnen und Konsumenten einen Anreiz geben, ihren Energieverbrauch effizienter zu gestalten. Als gutes Beispiel gilt das **CO<sub>2</sub>- und Energiespar-System der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW)**. Es ist

unbürokratisch und investitionsfreundlich. Wer CO<sub>2</sub> spart und in Energieeffizienz investiert, soll von der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffen befreit werden. Dies soll für Unternehmen wie Privatpersonen gelten. Genau das ist unser Gegenkonzept zur Giesskannen-Lösung; genau das soll der Bundesrat vorschlagen, denn das ist effektiv und effizient zugleich. Unser Ziel ist, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu senken.

### **Die wichtigsten Argumente für das FDP-Rezept**

[Hier zur Parlamentarischen Initiative 14.436](#)

- Das FDP-Rezept ist in drei Dimensionen nachhaltig: wirtschaftlich, ökologisch und sozial.
- Das FDP-Rezept respektiert den Volkswillen und verzichtet auf zusätzliche Abgaben.
- Das FDP-Rezept baut auf das erfolgreiche System der EnAW und stärkt dieses.
- Das FDP-Rezept ist einfach und unbürokratisch.
- Das FDP-Rezept bietet gleich lange Spiesse: Der billige Kohlestrom wird teurer, die einheimische Wasserkraft bleibt attraktiv.

**Die FDP setzt auf Anreize und Effizienzsteigerung in einem offenen Markt. So machen wir energie- und klimapolitische Fortschritte ohne schädliche Eingriffe.**